

## Bürgermeisterwahl

# Michèle Godest stärkt Eberhardt den Rücken

**ISNY - „Gut und mutig“ findet Michèle Godest, ehemalige Kandidatin um das Amt des Isnyer Bürgermeisters, den Einspruch ihres Mitbewerbers Michael Georg Eberhardt gegen das Wahlergebnis. Dies hat sie dem Isnyer Rechtsanwalt in einem Brief mitgeteilt. Im Falle eines Falles werde sie ihre Sicht der Dinge zu Protokoll geben.**

Von unserer Redakteurin  
Sabine Centner

Ihr sei es ähnlich ergangen, schreibt Godest in dem Brief, den Eberhardt der „Schwäbischen Zeitung“ zur Kenntnis gegeben hat. Sie habe im Oktober „allen Parteivorsitzenden (SPD, Freie Wähler, CDU Ort und Kreis) geschrieben, allerdings nicht den Fraktionsvorsitzenden“, und ihnen angeboten, sich bei Ihnen vorstellen zu wollen. „Frau Lenz hat als einzige zurück

geschrieben, Frau Rudhardt habe ich auf einem Vortrag über Bildungspolitik kennen gelernt und mich dort in zwei Sätzen bei ihr vorgestellt, von der Partei kam nichts, von der CDU kam auch nichts“, erinnert sich Michèle Godest.

Mit dem Stephanuswerk sei es ihr ähnlich gegangen wie Michael Eberhardt. „Herr Ziegler hat mir natürlich gleich am Anfang gesagt, dass eine Veranstaltung bei ihnen nicht möglich wäre.“ Sie habe ihm darauf geantwortet, dass sie „die Sache mit der Wahlbeeinflussung kenne“. Später habe sie lediglich darum gebeten, ihre Flyer in die interne Post geben zu dürfen, so wie dies der Kandidat Rainer Magenreuter ebenfalls getan habe. Dies sei ihr auch gestattet worden.

„Seltsam begonnen“ habe der Wahlkampf bereits damit, dass durch ein Versehen des Staatsanzeigers die Ausschreibung statt wie geplant am 3., erst am 10. September veröffentlicht wurde. „Das war die erste Kom-

plication in der Isnyer Wahlschicht“, schreibt die Sozialpädagogin, die bei der Wahl am 11. November 120 Stimmen (2,2 Prozent) erhalten hatte. Zum neuen Isnyer Bürgermeister gewählt worden war damals bekanntlich Rainer Magenreuter. Auf ihn entfielen 2802 Stimmen oder 52,4 Prozent, also die absolute Mehrheit.

## Keine Trauer

„Ich traure der ‚Nicht-Wahl‘ wirklich nicht nach“, zieht Michèle Godest für sich Bilanz, stärkt aber ihrem Kandidatenkollegen Eberhardt den Rücken: „Falls die Prüfungsbehörde Sie ansprechen sollte, ich bin natürlich jederzeit bereit, dieses so mitzuteilen, wie ich es Ihnen eben geschrieben habe“, versichert Godest und macht zugleich klar: „Sollte sich tatsächlich nochmals ein Wahlkampf und eine Wahl ergeben, werde ich mich nicht mehr bewerben.“ Ihr Leben fließe weiter und sie gehe bereits neue Wege.

## WSV-Angebot



Früh übt sich, was ein erfolgreicher Sikspringer werden will.

Foto: oh

## „Wikiis“ machen sich fit für den Wintersport

**ISNY (sz) - In Isny startet „Wikii“ durch: „Wikii“ steht für Wintersportkinder Isny und soll Kindern ab fünf Jahren eine breite, sportliche Förderung ermöglichen. Bei der Auftaktveranstaltung des neuen Programms des Wintersportvereins Isny zeigten die rund 30 jungen Teilnehmer, dass sie großen Spaß daran haben.**

Zunächst einmal bekam jedes Kind einen Button mit Wikii-Motiv und seinem Namen. In der Rotmoosport-halle gaben dann WSV-Trainer aus den Sparten Alpin, Sprung- und Langlauf ihre Erfahrungen kreativ und mit kniffligen Aufgaben an die Fünf- bis Achtjährigen weiter.

Die Jungen und Mädchen bewältigten einen abwechslungsreichen Bewegungskurs. Wie spannend Sport und Bewegung sein können, zeigte die Faszination der Kinder: Erst zwei Stunden nach dem Start des Pro-

gramms schauten sich die ersten wieder nach ihren Eltern um.

Mutig stellten sich die jungen, angehenden Sportler den abenteuerlichen Herausforderungen: Quietschvergnügt schaukelten sie an den Ringen, schlossen die Augen und ließen sich dann auf Kommando im richtigen Augenblick auf die Weichbodenmatte plumpsen.

## Ganz neue Erfahrungen

Was für die meisten Erwachsenen nach einer unlöslichen Aufgabe klingt, war für die meisten Kinder mit Unterstützung der Trainer kein Problem. Für die Wikiis war die Übung eine „kinästhetische Erfahrung, die sie so in ihrem Leben mit Sicherheit noch nie machen konnten“, erläutern die Trainer des Wintersportvereins Isny.

So manche Mütter und Väter hätten auch gerne das Bewegungsgefühl eines Sikspringers an den Simulations-

geräten ausprobieren wollen. Im Mittelpunkt standen aber die Kleinen. Die durften auf dem Rollbrett wie ein Sikspringer die schräge Ebene hinunterfahren.

Springen, Klettern, Balancieren, Kriechen, Riechen, Fühlen, waren elementare Erfahrungen, die die Jungen und Mädchen von der Auftaktveranstaltung mit nach Hause nehmen durften. Sobald es schneit, soll für die Wikiis das sportartenübergreifende Programm im Freien fortgeführt werden. Als Voraussetzung gilt für jedes Kind ein grundlegendes Können im alpinen Skilauf. Mit etwa acht Jahren sollen sich die Kinder verstärkt einem speziellen Schneesportbereich zuwenden empfehlen die Trainer des WSV-Isny. „Bis dahin werden aber im Sinne des sportartenübergreifenden Ansatzes und unter der Anleitung hoch qualifizierter Trainer nach und nach die Piste, die Loipe und die Sprungschanze erobert“, hieß es beim Wikii-Training.

## Leserbriefe

Zum Artikel „Michael Eberhardt erhebt Einspruch“, SZ vom 29. November.

## Man sollte die Wähler nicht unterschätzen

Selbstverständlich hat Rechtsanwalt Eberhardt das Recht, gegen die Entscheidung der Bürger und das Ergebnis der Bürgermeisterwahl Einspruch zu erheben. Er hat 213 Stimmen erhalten, was etwa vier Prozent der abgegebenen Stimmen entspricht. Als angeblicher Macher und „alten“ Isnyer muss ihn dieses Ergebnis frustrieren und schmerzen. Wenn es zwischen ihm und dem Wahlsieger um einige wenige Stimmen gegangen wäre, ob nun im Zehner- oder Hunderterbereich, so hätte ich Eberhardts Reaktion verstehen können. So aber frage ich mich, was ihn tatsächlich zum Einspruch treibt.

Wäre es nicht sinnvoller sich selbst zu fragen, wie es kommt, dass er mit so einem katastrophalen Ergebnis „abgestraft“ wurde? Nun macht er sozusagen das Stephanuswerk und eine politische Partei für die Schlappe verantwortlich. Ich kann Eberhardts Argumente rechtlich nicht bewerten, aber das Stephanuswerk kann sicher seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, wem es will. Und der Mitbewerber von

der SPD hat ja über die Wahlkampfzeit sogar im Tagungshotel dieser Einrichtung gewohnt und dort auch seine Wahlkampfabschlussparty gefeiert. Also auch das nicht Rechtens? Und jede demokratische politische Partei kann sicher jeden Kandidaten unterstützen, den sie für geeignet hält.

Ob die Isnyer eine Chance vertan haben, bleibt abzuwarten. Vielleicht wollten sie aber auch ganz einfach keinen Macher, vielleicht braucht Isny auch keinen solchen? Michael Eberhardt sollte die Mündigkeit der Wähler in der Stadt und in den Teilgemeinden nicht unterschätzen. Vielleicht wollen sie einen Bürgermeister mit fachlicher und sozialer Kompetenz.

Rudi Bauer, Kleinholzleute

## Eberhardt gibt schlechten Verlierer ab

Nachdem ich die Wahlveranstaltungen von Herrn Eberhardt mit einem amüsierten Lächeln verfolgt habe und mich prächtig unterhalten fühlte, muss ich nun leider feststellen, dass Herr Eberhardt einen schlechten Verlierer dieser Bürgermeisterwahl abgibt.

Ist die Anfechtung der Wahl und die daraus möglicherweise resultierende Wiederholung selbiger seine Art und

Weise Isny aus dem „politischen Koma“ zu wecken, indem er die Bürger zwingt Ihre Stimmen erneut (gegen ihn) abzugeben? Quasi als politische Pflichtübung? Oder ist das seine Art zu zeigen, wie eine praktische Schonung des Isnyer Haushalts – was in fast allen Wahlprogrammen propagiert wurde – in seinen Augen auszusehen hat, indem dieser nun mit zusätzlichen Anwalts-/Verwaltungskosten belastet wird? Nicht zu vergessen die entstehenden Kosten im Falle einer Wahlwiederholung?

Mag sein, dass er sich auf dem juristischen Parkett besser bewegt als auf dem politischen, auch wenn ich selbst einen Anwalt bevorzugen würde, der klar und präzise auf den Punkt kommt und nicht in Ahnengalerien und Stammbäumen ausschweift, um Zeit zu schinden, die ihm am Ende seines Plädoyers dann möglicherweise fehlt. Vielleicht sollte er sich einfach noch einmal die Reden seiner Mitkandidaten vornehmen und rausfinden, weshalb jemand anderes und nicht er Bürgermeister geworden ist. In vier Jahren hat er dann die Chancen zu beweisen, dass er in derselben Liga spielt und vielleicht klappt es ja dann mit dem Amt. Das wäre die ehrlichere Art doch noch Bürgermeister zu werden.

Florian Huber, per E-Mail

## St. Georg und Jakobus

## Weihnachtliche Weisen erklingen

ISNY (sz) - In der Reihe Musik und Meditation erklingen heuer Weihnachtslieder in der Fassung des englischen Komponisten Collin Mawby. Ins Deutsche übersetzt hat die Lieder Gerhard Weisgerber. Den ersten Abend bestreitet heute das Solistenquartett der Chorgemeinschaft Isny (Angelika Volkerts, Anita Schlusche, Gerhard Weisgerber und Berthold Büchele) mit der Missa brevis in G und zwei Weihnachtsliedern von Collin Mawby. Der zweite Abend am 11. Dezember wird gestaltet vom Känguru-Chor und dem Jugendchor St. Georg - St. Maria. Umrahmt werden die Lieder mit Werken für Violine (Wolfgang Ferber) und Orgel (Michael Klein). Am 18. Dezember musizieren die Chorgemeinschaft St. Georg-St. Maria und Claudia Ferber, Querflöte. Die musikalische Gesamtleitung hat Kirchenmusiker Michael Klein. Veranstaltet wird die Reihe vom Förderverein Kirchenmusik, der im Anschluss daran Tee und Glühwein anbietet. Beginn ist jeweils um 18.30 Uhr in St. Georg und Jakobus.

## Sitzung

## Wasserverband tagt öffentlich

ISNY (sz) - Öffentliche Verbandsversammlung des Wasser- u. Abwasserverbandes ist am Dienstag, 4. Dezember, 19 Uhr, im Schulungsraum des Betriebsgebäudes II auf der Kläranlage in Isny-Unterried. Die Tagesordnung: 1. Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2008, Beratung und Beschlussfassung; 2. Verschiedenes, Anfragen; 3. Verabschiedung des Zweiten Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Manfred Behring. Anschließend ist nichtöffentliche Sitzung.

## Lions Club



## Im Stephanuswerk gibt es Theater makaber

Ein selbst verfasstes, außergewöhnliches Theaterstück haben die Bewohner des Stephanuswerks bei der traditionellen Adventsfeier mit dem Lions Club Leutkirch aufgeführt – mit einem gefallenen Engel, einer Beschneigungsanlage für den Christbaum, einer fröhlich jubelnden Engelsschar (Foto) und Weihnachtsgedichten voll schwarzem Humor. Starker Beifall belohnte die ebenso starke Leistung der engagierten Schauspieler. Wie in jedem Jahr hatten die Lions am Samstag vor dem ersten Advent zu Kaffee und Kuchen geladen mit anschließendem Auftritt des Nikolaus. Er berichtete von den lustigen, aber auch ernsteren Ereignissen dieses Jahres im Stephanuswerk, bevor er dann für jeden Bewohner ein Geschenk verteilen ließ.

Foto: lion

## Kurznotiert

**Der Nikolaus** kommt zu den Vorstadtschützen: Zum Nikolausschießen der Zimmerschützengesellschaft heute um 20 Uhr in der Dorfschänke in Kleinhaslach sind alle Vereinsmitglieder eingeladen.

**DAV-Adventsabend** ist am Donnerstag, 6. Dezember, um 20.15 Uhr. Dabei wird Helmut Natterer den Wintertourplan vorstellen. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Bergwachtraum der Rettungswache.

**Die Landfrauen** der Region laden am Freitag, 7. Dezember, um 14 Uhr ins Gasthaus Silberdistel in Christazhofen zur Adventsfeier. Pater Gerd Steinwand aus Weissenhorn spricht über „Loslassen – eine Lebenskunst“.

## Vom 5. bis 9. Dezember

## Der Weihnachtsmarkt öffnet seine Pforten

**ISNY (jl) - Der Isnyer Weihnachtsmarkt öffnet morgen seine Pforten. Bis Sonntag, 9. Dezember, soll die historische Innenstadt in stimmungsvollem Glanz erstrahlen und zum Bummeln bei Glühwein- und Lebkuchenduft an die rund 40 Häuschen einladen.**

Die Marktstände haben werktags von 16 bis 21 Uhr, am Wochenende von 11 bis 21 geöffnet. Über 40 Aussteller, vorwiegend aus der Region, halten für die Besucher viele Dekorationsideen und originelle Geschenke für den Gabentisch bereit.

Gastronomiestände werden ihre vorweihnachtlichen Düfte aussenden. Besonders gemütlich wird es in heimeliger Atmosphäre im Finnenzelt von Sotkamo. In Isnys finnischer Partnerstadt wird frischer Lachs direkt am Feuer zubereitet.

Ihre landestypischen Erzeugnisse präsentieren auch die anderen Partnerstädte Isnys vor dem Rathaus. Die Gäste aus der Schweiz werden die Besucher mit Raclette und anderen Spezialitäten verwöhnen. Produkte aus dem heimischen Wald bietet die Jägervereinigung an, die erstmals auf dem Weihnachtsmarkt vertreten ist.

Die „lebende Krippe“ ist wieder am Wassertor zu sehen. Auf der Weihnachtsmarkttribüne gibt es am Wochenende ein wechselndes buntes Programm mit Tanzgruppen, Chören und Musikkapellen. Auf die kleinen Besucher warten ein weihnachtliches Karussell und Mitmachaktionen an den Ständen, wie etwa Kerzenziehen.

Natürlich wird auch die Tradition des „Engelfliegen“ fortgesetzt. Jeden Abend um 18.30 Uhr schwebt das Engele, musikalisch von den Isnyer Kapellen umrahmt, auf den Markt herab. Sankt Nikolaus ist ab 17.30 Uhr unterwegs und beschenkt die Kinder.

## Anzeige



**von der Volksbank Allgäu-West eG**  
für Ihre Region!

**Schwäbische Zeitung**  
In Zusammenarbeit mit: [www.SZ0n.de](http://www.SZ0n.de)



**Schulgarten + grüne Oase der Gymnasien Wangen + Isny 1.500 Euro**

HIER öffnen wir täglich im Dez. 2007 ein VR-GewinnSpartürchen. Welcher Verein wird wohl hinter dem nächsten Türchen stehen?

4. Dezember 2007

**Gefördert wird das Projekt: „Schulgarten 2008 - Solarpumpe und Gartenanfertigungen“ der Schulgarten AG des Rupert-Neß-Gymn. Wangen und das Projekt: „grüne Oase“ des Gymnasiums Isny.**

**Volksbank Allgäu-West eG**  
Augenhöhl. Isny, Köfflegg, Lindau, Vogt, Wangen